

Freundschaft

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Herausgegeben von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Erscheint täglich außer Sonntag und Montag

Freitag, 15. August 1975

Nr. 162 (2 509) 10. Jahrgang

Preis 2 Kopeken

Dem Erntefließband-einen exakten Arbeitsrhythmus!



IM SOWCHOS „Kysylgatschki“, Rayon Kapal, ist die Getreideernte in vollem Gange. Das Fließband Feld — Tenne — Getreideannahmestelle funktioniert ununterbrochen. Die Ackerbauern der Wirtschaft haben sich verpflichtet, in diesem Jahr 16 300 Tonnen Getreide an den Staat zu liefern gegenüber einem Plan von 12 300 Tonnen. Die ersten 1 000 Tonnen hat man bereits zur Annahmestelle befördert.

Das Rattern der Mähaggregate verstummt auf den Feldern Tag und Nacht nicht. Da das Getreide in diesem Jahr kleinwüchsig ist, wird es in den meisten Fällen im Direktverfahren und im Gruppeninsatz geerntet. Mustergültig arbeitet von den ersten Erntetagen an das Aggregat des Veteranen des Sowchos, Helden der sozialistischen Arbeit Otto Adler und Alexej Sprangel. Auch der Leninorden-träger und Träger des Ordens „Oktobrevolution“ Emil Beck und der mit dem Orden des Roten Arbeitsbanners ausgezeichnete Berthold Dietrich können sich mit ihren Leistungen sehen lassen. Sie alle bringen es ständig auf zwei und mehr Tagesnormen. Mit der Getreideantransportierung wird der Fahrer des Autovehrbetriebs 2 310 von Teckel Oskar Findling vorzüglich fertig.

Die Landwirte der Wirtschaft arbeiten unter dem Motto: „Keine Minute Ausfallzeit!“ Jeden Morgen vor dem Arbeitseinsatz werden die Sieger für den vergangenen Tag bekanntgegeben und ihnen rote Wanderwimpel eingehändigt. Unter den Bedingungen des Trockensommers haben die Ackerbauern außerordentlich hohe Ernte erzielt — sie bringen im Durchschnitt 10 Zentner Getreide je Hektar ein und von einzelnen Feldern 15 und mehr.

Es geht um jedes Korn



J. OCHLOPKOW
Gebiet Taldy-Kurgan
UNSERE BILDER: Die Ernte läuft ohne Ausfallzeit; Der Kombiführer Otto Adler; Die Erntemeister Emil Beck und Berthold Dietrich.
Fotos des Verfassers

Arbeitstempo steigt

Im Gebiet Turgai ist die Getreideernte bereits in vollem Gange. Man hat hier das Korn auf über 38 000 Hektar gedroschen. Das Tempo der Erntearbeit wächst mit jedem Tag an. Vorgesamt wurden z. B. 17 000 Hektar Halbfurche abgeräumt, was

um 7 000 Hektar mehr ausmacht als am Tag zuvor. Im sozialistischen Wettbewerb sind die Mechanisatoren der Rayons Arkalyk, Dershanwinka und Shandaly tonangebend. Wie auch in anderen Gebieten wird hier der Qualität der Ernte und der

Eisenbahner lenken Mähdrescher

Schon etwa zwei Jahrzehnte übt das Kollektiv des Bahnbetriebswerks Petropawlowsk die Patenschaft über den Sowchos „Internatsionalny“, Rayon Timirjasewo, aus. Die Eisenbahner helfen der Wirtschaft bei der Aussaat, der Reparatur der Mähdrescher und der Ernte.

Auch im abschließenden Planjahr sind einige Dutzend Mechanisatoren in den Sowchos zur Einbringung des Getreides gefahren. Die Erntebrigade der Eisenbahner besteht aus erfahrenen Kombiführern, die schon eine Reihe von Jahren an der Ernte beteiligt sind.

Deputierte bei der Ernte

Die Mechanisatoren hatten Zeit unter dem Sammelwagen einen Spreuauflager anzubringen. Auf die Forderung der Deputierten der Dorfsowjet von Pogranitschnoje wurden alle Mähdrescher des Sowchos „Pogranitschni“, Rayon Jermak, mit Spreuauflägern ausgerüstet.

„Der Dorfsowjet trägt zur hochproduktiven Arbeit der Mechanisatoren bei“, sagt sein Vorsitzender N. Morosow. „Die Deputiertengruppen haben bereits vor Erntebeginn zu arbeiten. Sie überprüfen die Abichtung der Mähdrescher, die Tennen, die Zufahrtswege zu ihnen und die Straßen. Sie legen auch Sorge um die Lebensbedingungen der Ackerbauern an dem Tag, die von ihnen aufgedeckten

Keine Minute verlieren!

Die Wirtschaften des Rayons Ossakarowka haben mit der auswahlweisen Getreideernte begonnen. Als erste führen die Mechanisatoren der Sowchos „Woschod“ und „Marshankulski“ ins Feld. Das Getreide ist in diesen Wirtschaften von etwa 2 000 Hektar gedroschen. Der Hektarertrag beläuft sich vorläufig auf 8—8,5 Zentner, aber das ist von den schlechtesten Schlägen.

„In einigen Tagen beginnt die massenhafte Ernte in all unseren Wirtschaften“, sagte der erste Sekretär des Rayonpartikomitees Dmitri Antonowitsch Tschernow. „Unter den Mechanisatoren herrscht gehobene Stimmung. Sie wollen den Wettbewerb weitgehend entfalten und sind bestrebt, das Getreide ohne Verluste unter Dach und Fach zu bringen. Ihre Devise ist: „Jede Minute voll auslasten!“ Wie auch in den vergangenen Jahren, wartet auf den Sieger der Preis, der den Namen des Helden der sozialistischen Arbeit I. Iwanow trägt. Er wurde vom Rayonpartikomitee gestiftet.“

A. SPRENGER
Gebiet Karaganda

Mängel wurden sofort beseitigt.“ Die Deputierten aller örtlichen Sowjets des Gebiets haben sich dem Kampf für eine organisierte Durchführung der Ernte angeschlossen. Gegenwärtig sind auf den Feldern des Gebiets 290 Gruppen und 511 Posten tätig.

L. USTJUSCHANINOW

Über den Aufenthalt des Genossen Sh. Batmunch in Alma-Ata

Am 12. August traf in Alma-Ata das Mitglied des Politbüros des ZK der MVRP, Vorsitzender des Ministerrats der Mongolischen Volksrepublik Sh. Batmunch ein, der in der Sowjetunion zur Erholung weilte.

Am 13. August stattete Genosse Sh. Batmunch einen Besuch dem Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, dem Ersten Sekretär des ZK der KP Kasachstans D. A. Kunajew ab. In einem freundschaftlichen, herzlichen Gespräch informierte Genosse D. A. Kunajew den Gast über die Erfolge Kasachstans im

Aufschwung der Volkswirtschaft, Wissenschaft und Kultur, über den Verlauf der Erfüllung der Beschlüsse des XXIV. Parteitags, über die Perspektiven der weiteren Entwicklung der Republik.

Das Mitglied des Politbüros des ZK der MVRP, Vorsitzender des Ministerrats der MVR Sh. Batmunch dankte herzlich für den ihm bereiteten Empfang und berichtete über die Erfolge der mongolischen Brudervölker im sozialistischen Aufbau.

Am Gespräch beteiligten sich der Erste Sekretär des Alma-Ataer Gebietspartikomitees A. A. Askarow, der Stellvertretende Vorsitzende des Ministerrats der Kasachischen SSR, Vorsitzender des Staatlichen Plankomitees der Republik S. T. Takeshanow.

Am selben Tag traf Sh. Batmunch mit dem Vorsitzenden des Ministerrats der Kasachischen SSR B. A. Achimow zusammen. In einem freundschaftlichen Gespräch informierte ihn Genosse B. A. Achimow über die Arbeitserfahrungen der Sowjetorgane, über die Leistung des wirtschaftlichen und kulturellen Aufbaus in der Republik.

Der Regierungschef der verbündeten Mongolei besuchte das Ruhmsdenkmal und legte dort Blumen nieder, weihte im W.-L.-Lenin-Park, in der Staatlichen A.-S.-Puschkin-Bibliothek der Kasachischen SSR, im Haus der Freundschaft, in der Süßwarenfabrik und im Fleischkonservenkombinat.

(KasTAC)

Aktionen gegen Rassismus

UNO-Generalsekretär Kurt Waldheim hat die Regierungen aller Länder und die Organe der UNO aufgefordert, an dem Jahrestag der Kampfaktionen gegen Rassismus und Rassendiskriminierung aktiv teilzunehmen. Dieses Jahrestag war feierlich auf einer Sonder Sitzung der 28. Vollversammlung verkündet worden.

In einem in New York verbreiteten Brief wird an alle Regierungen und Organisationen der Vereinten Nationen der Appell gerichtet, „erneut ihre feste Entschlossenheit zu bekunden, die volle und vorbehaltlose Beseitigung des Rassismus, der Rassendiskriminierung und Apartheid durchzusetzen.“ Kurt Waldheim legte dem Schreiben Resolutionsentwürfe des Wirtschafts- und Sozialrats der UNO (ECOSOC) bei, die der Vollversammlung zur Bestätigung empfohlen werden. In diesen Entschlossenheiten wird dem Kampf der unterdrückten Völker für ihre Befreiung von Rassendiskriminierung, Kolonialismus und Fremdherrschaft Unterstützung zugesagt.

Der ECOSOC forderte ferner, die politischen Gefangenen in Südafrika auf freien Fuß zu setzen sowie eine internationale Konvention über die Beseitigung aller Formen der Rassendiskriminierung zu unterzeichnen und zu ratifizieren. Der Rat fordert die UNO-Vollversammlung auf, den Vorschlag der Regierung Ghanas zu prüfen, aufghanischem Territorium eine Weltkonferenz gegen Rassismus und Rassendiskriminierung abzuhalten.

(TASS)

Hilfe für Patrioten Chiles

Die Sowjetunion wird den chilenischen Demokraten materielle Hilfe erweisen, erfährt TASS beim Verband der Gesellschaften Rotes Kreuz und Roter Halbmond der UdSSR.

Ein sowjetisches Flugzeug wird von Moskau nach Lima (Peru) eine große Sendung Medikamente bringen. Über das chilenische Rote Kreuz sollen den politischen Gefangenen und ihren Familienangehörigen auch Lebensmittel, darunter Fleischkonserven, Milchpulver, Kekse, Schokolade wie auch Kleidung zugestellt werden.

Diese Güter werden von Lima mit Flugzeugen ausländischer Fluggesellschaften nach Santiago befördert, wo Vertreter des Internationalen Roten Kreuzes sie verteilen werden.

Zur Verwirklichung der Schlußakte beitragen

Der Rat für Gegenseitige Wirtschaftshilfe wird aktiv zur Realisierung der Schlußakte der in Helsinki abgehaltenen Konferenz in Europa beitragen, hat Nikolaj Fadjew, Sekretär des RGW, in einem TASS-Gespräch erklärt.

N. Fadjew sagte, die Völker der ganzen Welt haben die Konferenzbeschlüsse mit Enthusiasmus aufgenommen, da diese ihren Hoffnungen entsprechen. Die Schlußakte, in der das Prinzip der friedlichen Koexistenz von Ländern unterschiedlicher sozialökonomischer Ordnung festgelegt ist, erschließt den Völkern Europas, ja nicht nur Europas allein, neue Horizonte und Wege zu diesem edlen Ziel.

Die ganze Tätigkeit des RGW stimmt mit den in der Schlußakte dargelegten hohen Prinzipien überein. Der Rat zur Realisierung jener Aspekte dieses Dokuments vorbereitet, die seinen eigenen Tätigkeitsbereich betreffen. Es gibt bereits genug gemeinsame Ideen Wirklichkeit werdende Probleme — zum Beispiel Brennstoff-Energie- und Rohstoffversorgung, Agrarproduktion, Verkehr und Umweltschutz.

Fadjew erklärte: „Unserer Meinung nach können die internationalen Wirtschaftsorganisationen Europas effektiv dazu beitragen, daß die in der Schlußakte der Konferenz niedergelegten Ideen Wirklichkeit werden, während die UNO-Wirtschaftskommission für Europa als gesamteuropäisches Wirtschaftsforum dabei eine aktive Rolle spielen könnte.“

AUS ALLER WELT
tass-fernseher meldet

Das seien zehn Prozent mehr als 1970 gewesen, schreibt die schwedische Zeitung „Dagens Nyheter“. Die wachsende Zahl der Dienstpflichtverweigerer, stellt das Blatt fest, „spiegelt die Veränderungen wider, die sich in der schwedischen Gesellschaft und in der ganzen Welt vollziehen“.

GENEVE. Auf der hier stattfindenden 15. Tagung des Rats der UNO-Konferenz für Handel und Entwicklung (UNCTAD) ist die allgemeine Diskussion über internationale Zusammenarbeit und Erweiterung des Welthandels beendet worden. In der Diskussion wurde die historische Bedeutung der gesamteuropäischen Konferenz für die Festigung des Friedens und die Entwicklung der Zusammenarbeit in Handel und Wirtschaft der Staaten auf der Basis von Gleichberechtigung und gerechter Berücksichtigung der Interessen aller Länder hervorgehoben.

WIEN. Jeder fünfte Berufstätige in Wien nimmt keinen Urlaub auf die Straße gesetzt. Die Schlußfolgerung ist des österreichischen Institut für Stadtplanung in seiner jüngsten Untersuchung gekommen. Der Grund dafür seien die beschränkten materiellen Möglichkeiten. Gerade deshalb hätten zwölf Prozent der erwerbsfähigen Arbeiter in Wien auf den Urlaub verzichten müssen und eine Entschädigung in bar vorgezogen.

Viele nehmen während des Urlaubs eine andere Arbeit an, um ihre finanzielle Lage aufzubessern.

SAN JOSE. Nach Meldungen aus der nikaraguanischen Hauptstadt Managua wächst im Lande die Widerstandsbewegung gegen die Somoza-Diktatur. Mitglieder der nationalen Befreiungsfront „Sandino“ haben mit der Walle in der Hand das Gebäude des nationalen Rundfunks zerstört und es eine halbe Stunde lang besetzt gehalten. Sie sendeten Aufrufe zum Sturz der Diktatur und zur Wiederherstellung der demokratischen Rechte und Freiheiten in Nicaragua in den Äther.

LA PAZ. Die Inflation in Chile galoppiert unaufhaltsam, die Preise klettern immer höher und das Arbeitslosenheer, das zur Zeit 14 Prozent der berufstätigen Bevölkerung stellt, wächst weiter. Lediglich am Dienstag wurden 8 500 Eisenbahnarbeiter auf die Straße gesetzt. Jetzt droht die Entlassung der bolivianischen „Presencia“ zufolge 16 000 Arbeitern der chilenischen Bergbau-Gesellschaft. Wie die Junta mitteilt, werden sie „Zwangurlaub“ bekommen.

AUS ALLER WELT
tass-fernseher meldet

STOCKHOLM. Die schwedischen Streitkräfte werden bei der Jugend immer unpopulärer. Im Jahr 1974 meldeten sich 3 300 junge Männer im wehrpflichtigen Alter, die den Dienst in der Armee ablehnen.

Fortschrittliche Erfahrungen

Neues Bauverfahren eingebürgert

Mit jedem Jahr wird die Gebietsstadt Pawlodar schöner. In den letzten Jahren sind hier neue Wohnviertel entstanden...

Brigade von Heinrich Dortmund. Bevor man es wagte, auf das Brigadenverfahren überzugehen, besichtigte man sich im Häuserbaukombinat...

Die in 28 Brigaden vereinigten 700 Bauarbeiter des Kombinat schließen mit Erfolg das Planjahr ab. Sie haben sich verpflichtet, über den Plan hinaus 10 500 Quadratmeter Wohnfläche bereitzustellen...

Wie bekannt, ist im Bauwesen noch immer viel Handarbeit. Deshalb bildete man im Kombinat eine Gruppe für die Einführung der Kleinmechanisierung. Sie besteht aus Montagearbeitern, Elektrikern, Schweißern...

Zum Aufschwung des Arbeitswetstreits trägt auch selbst das System der Konzentrierung der Brigaden auf den Objekten bei. Sie arbeiten in unmittelbarer Nähe und haben deshalb die Möglichkeit, alles Fortschrittliche voneinander zu übernehmen...

Die auf dem heutigen Tag erzielten Erfolge sprechen von der Richtigkeit des Übergangs auf den Brigadenvertrag. Das kann durch Beispiele bestätigt werden. Die Brigade von Nikolai Kuskuchkin hat im Laufe des vergangenen Jahres acht Häuser mit einer Gesamtnutzfläche von etwa 30 000 Quadratmeter errichtet...

Praktisch stehen ihnen auch alle andere Kollektive in nichts nach. Vom 1. Juli sind die letzten Brigaden auf die Arbeit nach der Slobin-Methode übergegangen. Wie vorläufige Berechnungen zeigen, kann das Häuserbaukombinat dadurch etwa 200 Wohnungen jährlich zusätzlich fertigstellen...

Pädagoge und Politinformator Aktiv tätig

Jedem Auftritt vor den Zuhörern geht bei Maria Alexandrowna Hergert eine gründliche Vorbereitung voraus. Ihre gesellschaftlich-politische Tätigkeit überzeuge sie darin, daß der Politinformator auf allen Gebieten des menschlichen Lebens gut beschlagen sein muß...

Die Schule arbeitet im engen Kontakt mit dem Sowchos. Im Sowchos machen die Schüler ihr Praktikum, die Leitung des Sowchos erweist materielle Hilfe, findet Baumaterial, Geld für die Vervollkommnung der Kabinette mit Anschaffungsmitteln...

Valentina Wassiljewna Karsten ist Deputierte des Dshambuler Stadtsowjets. Diese Ehre erhielt sie durch die Wahl der Zentralen-Stadtbekirz, sie gab am 15. Juni für die geehrte Lehrerin und Erzieherin einmütig ihre Stimmen ab...

W. LISUN, ehrenamtlicher Korrespondent der „Freundschaft“ Gebiet Nordkasachstan

Frauen machen mit

Weit über die Grenzen des Gebiets hinaus ist das große Kollektiv des Angarsker Erdölkombinats berühmt. In diesem Betrieb sind etwa 47 Prozent des Kollektivs Frauen, die Hand in Hand mit den Männern an der Erhöhung der Arbeitsproduktivität, der Verbesserung der Qualität der Produktion teilnehmen...

Die meisten Arbeiterinnen des Kombinats haben persönliche schöpferische Pläne und arbeiten schon für das Jahr 1976. Viele von ihnen sind gute Rationalisatorinnen, übermitteln ihre Erfahrungen den jungen Arbeiterinnen. Aktiv sind im Kombinat die Frauenräte tätig. Sie helfen bei der Erziehung der Kinder, schenken besondere Aufmerksamkeit jungen Familien, besuchen sie zu Hause, stehen ihnen mit Rat und Tat bei...

auch Frauen gehören, kontrolliert die Befolgung des Gesetzes über Arbeitsschutz der Frauen und Halbweibigen. Viele Maßnahmen werden auf Initiative der Frauen des Kombinats durchgeführt. Sie sorgen für die Erholung der Jugendlichen und Kinder in Gesundheitslagern, Sport- und Pionierlagern. In den Vorschulanstalten helfen sie bei der Pflege und Erziehung der Kinder. Die Arbeiterinnen des Betriebs beteiligen sich an der Latenkunst, am Sport, an Subbotniks und anderen gesellschaftlichen Arbeiten. Ein großer Teil der Frauen sind Mitglieder der Parteikomitees der Hallen und Abschnitte, Deputierte des Stadt- und Gebietssowjets...

Im Internationalen Jahr der Frauen wird die bedeutende Rolle der Sowjetfrauen im ökonomischen, politischen und kulturellen Leben des Kombinats noch mehr gefördert.

Hier wirkt sie schon 11 Jahre in der M.I.-Kalinin-Mittelschule, ebenfalls als Englischlehrerin. Valentina Wassiljewna ist eine tüchtige Erzieherin. Ihr ganzes Tun und Treiben gehört der Schule, den Kindern. Sie beherrscht glänzend ihr Fach und herrscht glänzend über die Methoden der Unterrichtsmethoden, wofür sie sich großer Autorität und Achtung unter den Schülern, Eltern und Kollegen erfreut. V. W. Karsten vervollkommnet ständig ihre Fachkenntnisse, nimmt aktiven Anteil am gesellschaftlichen Leben der Schule. Sie leitete einige Jahre die Fremdsprachensektion der Schule, ist Agitatorin und Mitglied des Gewerkschaftskomitees. Valentina Karsten hat eine einträchtige Familie. Zusammen mit ihrem Mann erzog sie ihre drei Kinder zu ehrlichen, bescheidenen, fleißigen und zuverlässigen Menschen. Valentina Wassiljewna Karsten ist jetzt im örtlichen Machtkorgan aktiv tätig.

A. BRETZ, Gebiet Irkutsk

„Sein oder nicht sein?“

Das ist die peinlichste Frage der sechzehn- und fünfzehnjährigen Leute, die heutzutage in den Immatrikulantenschulen stecken. Im Hof und im Vorgarten, auf Treppen und in den Korridoren sitzen, stehen in Gruppen und einzeln junge Menschen. Das sind die Immatrikulanten der Karagandauer Pädagogischen Abteilungs- und Lehrerschulung. Die Mädchen sitzen flehend ihre Hände, wischen so manche Träne aus den Augen und werden bleich, wenn die Zeit da ist, das Prüfungszimmer zu betreten. Die Jungen dagegen tragen verschleierte Mienen zur Schau und haben auch ein bißchen Angst.

Alexandrowna Beresnjuk und Warwara Petrowna Schubina, auf den Nebentischen liegen die „glücklichsten“ Karten. Als erste hob Lydia Metzker ihr bißchen Köpfchen. Sie las lebhaft und erzählte den Text gut nach. Beim freien Gesprächsraum teilte sie mit, daß sie aus der Stadt Schachtinsk, Gebiet Karaganda sei. Ihr Deutschlehrer in der Schule Nr. 5 war Genosse Fub. Das Mädchen spricht geflügelt, aber die Grammatik umklippt ein wenig. Sie bekam die Note „4“. „Suche Mängel sind soviel wie keine“, sagt Margarita Alexandrowna.

Die Examinatoren wünschen dem Mädchen, alle Prüfungen gut abzulegen und wollen sie als ihre Studentin sehen. Lydia lächelt zufrieden und glücklich. Diese freundlichen Frauen wirken gut auf die Immatrikulanten. Jetzt kommt Olga Schwab, Schülerin der Karagandauer Schule Nr. 35 an dem fleisch. Sie ist fast ruhig, ihre Stimme klingt klar. Sie kennt sich in der Grammatik gut aus und bekommt eine wohlverdiente Fünf. Auch Olga Gegenstein, Schülerin von G. J. Langer (Stadt Abul, Schule Nr. 11) ist ruhig, sie erzählt über ihre Schule und ihren Lehrer, über ihre Arbeit im KfP. Immer wieder erheben sich die Immatrikulanten. Die Atmosphäre ist sachlich und ruhig, und das ist das Verdienst der Lehrerinnen, die sehr aufmerksam, freundlich und feinfühlig für deutsche Sprache sind. Hinter der Tür glaubt man natürlich nicht, daß die Examinatoren keine Menschen sind. Zwei blasse Mädchen mit vorstreck weitläufigen Ärmeln stehen stumm an. Ich muß auf sie lange einreden, bis sie endlich imstande sind, zu sprechen. Es stellt sich heraus, daß sie im vorigen Jahr die deutsche Sprache ausgezeichnet abgelegt hatten, aber in der Mathematik durchgefallen waren. Jetzt türmen wir uns auch vor der Prüfung in Deutsch“, sagen die Mädchen. Und dennoch wollen sie den gewählten Beruf nicht aufgeben.

Eugen Prokop, Lene Pfaff und Olga Jyck haben das erste Studienjahr hinter sich. Heute haben sie Dienst in den Korridoren ihrer Fachschule. Lene Pfaff und Eugen Prokop studieren in der Abteilung für deutsche Muttersprache und sind für dieses Fach sehr begeistert. „Ich erzähle allen meinen Freunden, wie interessant es ist, bei uns zu lernen. Wir haben ein wunderbares neue Studentenheim und eine reiche Bibliothek. Von meinen Bekannten wollen unsere Fachschule beziehen“, erzählt Eugen Prokop. „Auch meine Freundinnen bestehen heute Prüfungen in deutscher Sprache. Wir haben schon ein bißchen Praktikum gemacht. Die Kleinen finden ihr sehr, meinen Bergi finde ich als den allerbesten“, meint Lene Pfaff. Die Prüfungen gehen weiter. Wollen wir den Immatrikulanten viel Erfolg wünschen!

Valentine TEICHRIEB



Die Maschinenbauer des Werks „Zelnowgradselmach“ erfüllen erfolgreich ihre sozialistischen Verpflichtungen. Die Arbeiter der Pressehalle, die Oskar Werle leitete, überbieten täglich ihr Tagessoll. Hohe Leistungen hat der Abschnitt für Schwerepressen, dem Nikolai

Mosko vorsteht. Zu den Bestarbeiterinnen gehören hier Maria Babji, Nadescha Grigorjewa, Wera Wolf, Lydia Simankowa (unser Bild).

Foto: M. Medwedew

Vorbereitungen für die Ernte

Der Zelnogradler Autobetrieb Nr. 5 bereitete sich auf Hochtour für die Transportierung des Getreides vor. „Das Korn muß termingemäß vom Feld geräumt und in den Getreidespeichern untergebracht werden. Dieser Aufgabe ist sich jeder Fahrer bewußt“, sagt der Ingenieur des Betriebs Johann Oetlieb. „Von uns Autofahrern hängt die Unversehrtheit des Neulandkorns ab, das im laufenden Jahr unter schweren Witterungsverhältnissen geerntet wurde.“

Jeder Fahrer ist bestrebt, schon heute eine reibungslose Arbeit der Technik beim Ernteinsatz zu sichern. So auch der Fahrer Pjotr Kolos. Im vergangenen Jahr beförderte er zu den Annahmestellen 3 200 Tonnen Korn. Gegenwärtig rüstet Pjotr einen neuen Autotank aus, der aus einem Kraftwagen KRAS und 3 Anhänger besteht. Die Aufgabe des neunten Planjahrfortritts

hat der namhafte Fahrer in 3 Jahren und 7 Monaten bewältigt. Die beste Erntezeit ist die bevorstehende Ernte stellt auch der Fahrer Viktor Polos bereit. Er war es, der alle Fahrer des Autobetriebs aufrief, die Ladefähigkeit der Autotank zu heben. Das war nicht nur durch die Vergrößerung der Anhängerzahl, sondern auch durch ihre bessere Nutzung. Alle Fahrer des Autobetriebs Nr. 5 wollen dem XXV. Parteitag der KPdSU mit persönlichen Arbeitsergebnissen aufwarten. Stößt aber leisten in diesen Tagen Johann Ess, Eduard Großmann, Viktor Hebbardt und viele andere. Es heißt der Ernte 75 - völlige Bereitschaft!

M. KINDALEW

Er geht ganz in seiner Arbeit auf

Der Arbeitsweg Johann Adams begann in einer Berufsschule vor 30 Jahren, als er den Dreherberuf erlernte. In diesen Tagen machte er im Bergbau-Hüttenkombinat, dann kam er in die Verwaltung für Mechanisierung des Trakts „Pribalschastroj“ in dieser Zeit hat er stets sein Können vervollkommen und gilt heute bereits als Meister seines Fachs.

Arbeiterfahrungen besaß er wohl doch mit der allgemeinen Bildung stand es schwach. Er hatte nur 6 Klassen beendet. Es blieb weiter zu lernen. Es folgten die Abendschule für arbeitende Jugend und etwas später die Abendabteilung des Balschacher Bergbau-Hüttenkombinats. Doch das Schwerste kam für ihn als Meister erst dann, als man die Verwaltung für Mechanisierung übernahm. Hier war es, wo er sich komplizierte Metallkonstruktionen zu montieren. Die Brigade Johann Adams bestand diese Prüfung in Ehren. Die Anlage wurde in Betrieb genommen, doch auf den Brigadier warteten schon neue Aufgaben, neue Objekte. Viele Sorgen trägt der Kommunist. Adam nimmt aktiv teil am gesellschaftlichen Leben. Er ist Mitglied des Parteibüros und Vorsitzender des Baukomitees der Verwaltung. Fragen des sozialistischen Wettbewerbs, der Arbeitssziplin und Erholung - all das hielt er in seinem Blickfeld. Und dazu noch das Studium an der ökonomischen Schule, was für einen Meister heutzutage unentbehrlich ist.

W. BUCHALO, Balschach

Den Verträge-gesetzliche Kraft

Die Werktätigen der Landwirtschaft der Republik, die sich dem Unionswettbewerb angegeschlossen haben, ermitteln ungenutzte Reserven zwecks erfolgreicher Erfüllung der Aufgaben des Jahresplans wie auch des Fünfjahresplans im ganzen. Vor ihnen und den Mitarbeitern der Erzeugungsorgane stehen die verantwortungsvollen Aufgaben in der Vergrößerung der Produktion und Erfassung der Erzeugnisse. Eine wichtige organisierende Rolle in dieser Lösung wichtiger Aufgaben kommt der erfolgreichen Erfüllung der Kontrahierungsverträge zu.

Die Rolle des Erfassers darf sich nicht nur durch das Unterschreiben des Vertrags und mit der Abnahme der Erzeugnisse beschränken. Immer noch oft an Ort und Stelle praktischer Arbeit ist es verpflichtet, mit den Wirtschaftlichen engen Beziehungen zu unterhalten, sie regelmäßig zu besuchen und ihnen konkrete praktische Hilfe durch Ratschläge und Konsultationen zu erteilen, sich in der Produktion und im Verkauf der landwirtschaftlichen Erzeugnisse auszukennen. Die in den letzten Jahren in der Landwirtschaft verwirklichten Organisations- und ökonomischen Maßnahmen, einschließlich des, neben anderen landwirtschaftlichen Erzeugnissen die Produktion und Erfassung von Gemüse und Obst in unserer Republik bedeuten, daß die Erzeugnisse für die nächsten Jahre des Planjahrfortritts sind die Volkswirtschaftspläne in der Produktion und Beschaffung von Gemüse, Melonen, Weintrauben und Weintrauben überboten.

Auflagen des Vorjahrs im Verkauf von Kartoffeln und Gemüse die Wirtschaften der Gebiete Aktjubinsk, Gurjew, Dsheskasgan, Karaganda und Tschimkent sind im Handel und in den Erfassungsorganisationsstellen 25 Prozent Kartoffeln und 32 Prozent Gemüse von der beschafften Menge an den Bezugsstellen. Obwohl sich die Produktion und Erfassung von Gemüse, Kartoffeln und Obst mit jedem Jahr erhöht, hat ihr Umfang das Niveau der letzten Befriedigung des Bedarfs an diesen Produkten noch nicht erreicht, und das Problem der Verbesserung der Versorgung der Bevölkerung mit ihnen bleibt schärf, besonders was das Sortiment und die Qualität anbetrifft. In den Kolchosen und Sowchos werden sehr wenig Frühkartoffeln und Kartoffeln hochqualitativer Sorten produziert. In der Produktion und Beschaffung von Gemüse und Obst in unserer Republik besteht ein Mangel an Gemüse und Beschaffung von Gemüse herrscht Kohl vor. Infolge der langsamen Entwicklung der Treibhauswirtschaft und ihrer unbedingten Nutzung ist es um die Versorgung mit Frühgemüse winter und im Frühling noch schlecht bestellt.

Nur wenig Gemüse wird unter Folge geerntet. Der Mangel der Brutproduktion an Karofofen, Gemüse und Obst in den Kolchosen und Sowchos zwingen den Staat, bei der Ernte diese Erzeugnisse zu importieren. In vier Jahren des Planjahrfortritts wurden bei der Bevölkerung 70 000 Tonnen Kartoffeln, 300 000 Tonnen Gemüse, 172 000 Tonnen Melonen, 30 000 Tonnen Obst und 24 000 Tonnen Weintruben abgekauft. Aber auch diese Menge garantiert nicht immer die Erfüllung des Staatsplans, da er jährlichen Schwankungen ausgesetzt ist und vollständig von der Konjunktur des Marktes abhängt. Wir sind der Meinung, daß die bei der Bevölkerung aufkauften Erzeugnisse eine zusätzliche Reserve für die überplanmäßigen Beschaffungen sind und dann angereichert werden müssen, wenn der Plan der Produktion und der Ableitung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse vom gesellschaftlichen Sektor erfüllt ist. Solch eine Sachlage würde die Arbeit der direktiven, landwirtschaftlichen und erfassungsgeschäftlichen Organe an Ort und Stelle in der Ermittlung von Reserven aktivieren und zur besseren Erfüllung der Produktionsaufgaben und Volkswirtschaftspläne von jedem Kolchos und Sowchos beitragen. Durch nichts kann auch solche Lage gerechtfertigt werden, wenn die Nachbarwirtschaften, Rayons, Gebiete und Provinzen natur- und klimabedingungen verschleudern die Volkswirtschaftspläne der Produktion und Ableitung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse erfüllen. Ein wesentlicher Mangel in der Produktion ist das niedrige Niveau der Samenkartoffelaufzucht. Als Ergebnis liegen viele Kolchos- und sowchos nichtgenutzte und oftmals unbekannte Sorten. Von den in den letzten Jahren von der Kasachischen Republik geernteten, Sorten sind überwiegend eingeschleppten 33 Sorten Samenkartoffeln sind in Kasachstan nur sechs rayoniert. Es fehlt auch die entsprechende Ordnung in der Samenanzucht der Gemüse- und Obstsorten, was sich auf die Erfassung, Aufbewahrung und Realisierung der Erzeugnisse negativ auswirkt. Die von den Kontrahierungsverträgen vorgesehene materielle Verantwortung der Seiten, die zur erfolgreichen Erfüllung

der Vertragsverpflichtungen beitragen soll, wird in seltenen Fällen angewandt. Die Erfassungsgeschäftlichen, Sowchos und Kolchos ziehen es vor, in „Friede“ zu leben. Die Nichtanwendung der Strafsanktionen, die gegenseitige „Amnestierung“ senken die Wirksamkeit des Kontrahierungsvertrages, was Wasser auf die Mühe einiger nachlässiger Wirtschaftler ist. Die staatlichen Inspektionen für Erfassung und Qualität der landwirtschaftlichen Erzeugnisse müssen durch strenge Kontrolle erreichen, daß in jedem Kolchos und Sowchos die Produktion in dem Ausmaß gesichert wird, das die Erfüllung der Erfassungspläne nicht nur der Menge, sondern auch dem Sortiment nach garantiert. Die Erfüllung der vor dem Staat übernommenen und in den Kontrahierungsverträgen festgelegten Verpflichtungen müssen wie für den Leiter der Wirtschaft, so auch für den Mitarbeiter der Erfassungsorganisation erste Pflicht sein.

O. BARANNIKOW, Leiter einer Gruppe staatlicher Inspektoren für Qualität im Ministerium für Erfassung der Kasachischen SSR

Gegen neue Verbrechen der Militärjunta

Die Internationale Gewerkschaftsvereinigung der Gewerkschaften der Bau-, Holz- und Baustoffindustrie, deren Sekretariat in Helsinki seinen Sitz hat, protestiert in einer Erklärung entschieden gegen die Verhaftung des Vorsitzenden der chilenischen Gewerkschaft der Bau-, Holz- und Baustoffindustrie, Hector Cuevas, und anderer führender Gewerkschaftsfunktionäre Ende Juli.

Im Namen von 14,5 Millionen Mitgliedern fordert die Vereinigung die unverzügliche Freilassung Hector Cuevas' und aller anderen Gewerkschaftsfunktionäre, die Einstellung der Repressalien und die Wiederherstellung der demokratischen und gewerkschaftlichen Freiheiten. Die Vereinigung ruft alle Bauarbeiter und die Werkstätten der Holzindustrie auf, den schweren Kampf des chilenischen Volkes gegen die Militärjunta zu unterstützen und alles in ihrer Kraft stehende zu tun, damit die von der Militärjunta verhafteten Gewerkschaftsfunktionäre wieder auf freien Fuß gesetzt werden.

Programm zur Verbesserung der Sozialfürsorge

„Mobilisierung der Volksmassen, Verbesserung der Sozialfürsorge und Entwicklung der Produktion“ unter dieser Überschrift veröffentlichte die „Unita“ ein Dokument, das das leitende Komitee der römischen Organisation der italienischen Kommunistischen Partei beschlossen hat.

Der sinkende Beschäftigungsgrad, die ständige Teuerung bei Konsumgütern, die Erhöhung der Steuern, die Krise der kleinen und mittleren Industriebetriebe – all das senkt ununterbrochen den Lebensstandard der Bevölkerung der Stadt und der Provinz Rom, heißt es im Dokument. Darin ist ein konkretes Programm zur Verbesserung der Sozialfürsorge und zur Entwicklung der Industrie und Agrarproduktion enthalten. Es wird unter anderem vorgeschlagen, den Bau von Schulen, Kindergärten, Krankenhäusern und billigen Wohnungen für die Werktätigen zu erweitern. Das werde es ermöglichen, die Lebensbedingungen der Bürger von Rom zu verbessern und den Beschäftigungsgrad zu erhöhen.



Politik der Völkerfreundschaft

Die Außenpolitik der Regierung der DRV sei eine Politik des Friedens und der Völkerfreundschaft. Die DRV sei bereit, ausgehend vom Prinzip der Achtung der Unabhängigkeit und Souveränität jedes Landes, der Gleichheit, des gegenseitigen Vorteils und der friedlichen Koexistenz, diplomatische Beziehungen herzustellen oder zu erweitern, die wirtschaftliche, wissenschaftliche und technische Zusammenarbeit und die kulturellen Beziehungen zu allen Ländern zu entwickeln, heißt es in einer in Hanoi veröffentlichten Erklärung des Außenministeriums der DRV.

Was die Vereinigten Staaten anbetrifft, so besteht die Politik der DRV darin, die Beziehungen zwischen beiden Seiten im Geiste der Artikel des Pariser Vietnam-Abkommens zu normalisieren, wird im Dokument festgestellt. In der Erklärung wird die Handlungsweise der USA verurteilt, die im Sicherheitsrat von ihrem Vetorecht Gebrauch machten, um die Aufnahme der DRV und der RSV in die UNO zu verhindern.

Herner wird darin der Gewährleistung Ausdruck gegeben, daß die

gerechte Forderung der DRV und der RSV nach Aufnahme in die UNO, die auf der 30. Vollversammlungstagung erörtert werden soll, die Unterstützung der Mehrheit der Staaten erhalten wird.

Das vietnamesische Volk und die Regierung der DRV, wird weiter im Dokument betont, danken aufrichtig den Völkern und Regierungen der sozialistischen Bruderländer und anderer Staaten, die den Antrag der DRV und der RSV auf Aufnahme in die UNO unterstützen.

Wie die Nachrichtenagentur „Befreiung“ meldet, ist in Saigon eine Erklärung des Außenministeriums der RSV veröffentlicht worden, in der die Handlungswelt der USA gegenüber Vietnam verurteilt ist. Das vietnamesische Volk sei fest überzeugt, daß die Völker, die fortschrittlichen Kräfte, die befreundeten und Bruderregierungen aller Länder der Welt, die Haltung der USA verurteilen und die Bitte der RSV und der DRV um Aufnahme in die UNO nachdrücklich unterstützen werden, heißt es im Dokument.



Wichtiges Abkommen

In Laos verwirklicht die Provisorische Regierung der Nationalen Einheit das Abkommen über die Herstellung des Friedens und die Erreichung des nationalen Einverständnisses. In Vientiane herrscht normales Alltagsleben. Mittags füllen sich wie gewöhnlich die zahlreichen Gaststätten. Die Händler stellen ihre Waren direkt auf den Bürgersteigen der belebten Straßen aus. Hier kann man gewöhnlich eine Tasse Reis oder Nudeln erstehen. Diejenigen, die zu Hause sind, machen es sich im Hof am Familienherd bequem (unser Bild).

Foto: TASS

Hauptaufgabe — Erhaltung des Friedens

Es sei nach wie vor die Hauptaufgabe der Vereinten Nationen, den internationalen Frieden und die Sicherheit aufrechtzuerhalten. Davon ist in einem am 11. August veröffentlichten Jahresbericht des Generalsekretärs der UNO, Dr. Kurt Waldheim, über die Tätigkeit dieser internationalen Organisation die Rede.

In dem Bericht wird die von 35 Ländern in Helsinki un-



Foto: TASS

terzeichnete Schulakte der Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa abgelehnt. Auf ihrer Grundlage könne der Frieden in Europa erhalten und gefestigt und eine umfassende ökonomische und kulturelle Zusammenarbeit eingeleitet werden.

Außer den direkten Anstrengungen zur Erhaltung des Friedens habe die Abrüstung als vorrangiges und dringliches

Problem auf der Tagesordnung der UNO. In diesem Zusammenhang wies Waldheim auf die Notwendigkeit hin, neue wichtige Abkommen zur Einstellung oder Begrenzung des Wettrüstens und zur Bannung der Gefahr der Ausbreitung der Kernwaffen zu erreichen. Er sprach sich für die Erweiterung und Aktivierung der Bemühungen um Abkommen über eine wirklich effektive Rüstungskontrolle und um die Schaffung von kernwaffenfreien Zonen aus.

Der Generalsekretär unterstrich die Notwendigkeit der weiteren Suche nach einer politischen Herangehensweise des Nahost- und des Zypernproblems.



ENGLAND. Vor mehr als einem Jahr wurden zwei Bauarbeiter aus Shrewsbury, die sich an den Streikposten aktiv beteiligt hatten, ins Gefängnis gesteckt. Die Arbeiterklasse des Landes antwortete darauf mit Massendemonstrationen. In vielen Städten fanden Solidaritäts-Meetings und Demonstrationen für die im Kerker schmachtenden Arbeiter statt. Unter Druck der Öffentlichkeit sahen sich die Behörden gezwungen, einen der Häftlinge

Eric Tomlinson — auf freiem Fuß zu setzen. Die britische Werkstätte gen kamfen jetzt weiter, um die sofortige Befreiung des zweiten Häftlings — D. Warren — zu erwirken, der zu drei Jahren Freiheitsstrafe verurteilt wurde.

Foto: TASS

Folterknechte werden entlarvt

Vor dem Athener Militärgericht wird weiterhin gegen 32 ehemalige Angehörige der Militärpolizei (ESA) verhandelt, die während der Junta-Herrschaft politische Gefangene gefoltert und mißhandelt hatten. Die Beauftragten der spanischen Regierung, die ein erschreckendes Bild der Folterungen in der Militärpolizei, diesem wichtigsten Unterdrückungsorgan der Diktatur.

Der Parlamentsabgeordnete der „Zentrumslinien“ — Neue

Kräfte“ Minis sagte vor Gericht, daß der normale Mensch keine solche Torturen ertragen könnte. Er sagte, daß die ESA-Folterkammer vor sich ging. Minis selbst war 1972 wegen antidiktatorischer Aktivitäten verhaftet und in der Militärpolizei inhaftiert worden.

Die ehemalige Gefangene der Militärpolizei, heute Parlamentsabgeordnete Tudouros betonte, es sei nach klar formulierten Instruktionen gefoltert worden, die von Psychologen der NATO-

Geheimdienste zusammengestellt wurden. Diese Instruktionen hätten sich die Mitarbeiter der griechischen Militärpolizei auf Speziallehrgängen erlernt und in der Praxis angewandt.

Die griechische Öffentlichkeit ist über das Benehmen der Angeklagten während des Prozesses empört. Sie versuchen auch jetzt, Zeugen und Journalisten einzuschüchtern. Der Kommandierende der Kriegsmarine, Admiral Egoilopoulos, der unter der Diktatur ebenfalls verhaftet worden war, erklärte in der Gerichtsverhandlung, es sei für die Armee eine Schande, daß solche Leute die Uniform der griechischen Streitkräfte trugen.

Verwaltungsrat für Azoren

Die Provisorische Regierung Portugals ist an die Verwirklichung der neuen bedeutenden Maßnahmen gegangen, die der Normalisierung der politischen Situation im Lande und der Stabilisierung der Wirtschaftslage dienen.

Auf der Sitzung des Ministerrats wurde am Dienstag beschlossen, für die Azoren einen Verwaltungsrat einzusetzen, der sich mit den unaufschiebbaren Entwicklungsproblemen dieses Territoriums zu befassen hat. In den letzten Wochen haben sich bekanntlich auf den Azoren die von außen ermittelten Separatistertendenzen gezeigt. Die sogenannte Front für die Befreiung der Azoren Inseln hat einige wirtschaftliche Schwierigkeiten ausgenutzt, um eine Kampagne für die Trennung der Azoren von Portugal und für die Proklamierung einer „Selbständigkeit“ zu entfalten.

Die Bildung des von einem Militärkommandeur geleiteten Verwaltungsrates wird Schritte ermöglichen, um die politische Situation auf den Inseln zu normalisieren und ihre Wirtschaftslage zu verbessern. Die Regierung hat für wirtschaftliche und soziale Zwecke 500 Millionen Escudo zur Verfügung gestellt. Die Regierung beschloß ferner, die industrielle sowie Finanz- und Industrie-Gesellschaft Portugals, CUF, zu verstaatlichen.

Gefährliche Experimente

Ein 42jähriger Amerikaner namens G. Blower, früherer Rüstungsspieler, ist nach einer Serie von Injektionen mit Halluzinationen erzeugenden Narkotika gestorben. Die Injektionen wurden von Ärzten des New Yorker psychiatrischen Instituts gemacht, dessen Patient Blower war.

Dieser tragische Fall ist der erste bekanntgewordene Todesfall eines Menschen durch Experimente, die von dem Institut auf Grund eines Vertrages mit militärischen Behörden der USA durchgeführt wurden.

Früher war gemeldet worden,

das Pentagon nehme schon seit 13 Jahren höchst gefährliche Versuche an, Menschen mit stark wirkenden Halluzinationen erzeugenden narkotischen Mitteln vor. Der Zweck der Experimente habe darin bestanden, die Wirkung von Rauschgiften auf das Verhalten von Militärangehörigen festzustellen. Auf Militärstützpunkten und in Laboratorien mehrerer medizinischer Einrichtungen und Forschungsanstalten würden laut Verträgen mit dem Pentagon an mehr als 1 500 Soldaten und Zivilisten Versuche vorgenommen. Vertreter des Pentagons behaupten, alle diese Personen

hätten sich „freiwillig“ für diese Experimente zur Verfügung gestellt.

Diese Tatsachen hat das Pentagon nur unter dem Druck der amerikanischen Öffentlichkeit und des großen Ausmaßes der Narkotika-Experimente an Menschen beanrügt. Früher war bekannt geworden, daß die CIA an eben solchen Versuchen arbeite. Einer der „Freiwilligen“ Teilnehmer des CIA-Programms — F. Olson — hatte nach einer neuerlichen Injektion seinem Leben durch Selbstmord ein Ende gesetzt.

Antifaschisten auf dem Schlachtfeld des Exils

Als der deutsche Faschismus, die Ausgeburt des imperialistischen Kapitalismus, an die Macht gelangte, Terror und Schrecken erst über Deutschland, dann über viele Völker brachte, waren unzählige Antifaschisten zum Verlassen der Heimat gezwungen. Viele von ihnen hatten schon große Qualen in Konzentrationslagern und Zuchthäusern zu erdulden gehabt, bevor sie die Flucht ins Ausland wagten, in die Sowjetunion oder wie ich ins westliche Europa. Die Flucht über die Grenze bedeutete aber nicht Verlassen der Kampffront. Die kommunistischen Emigranten vor allem waren es, die ins Ausland als bewährte Kämpfer gingen. Für sie hatte sich das Territorium ihres selbstosen und aktiven Wirkens verändert: sie befanden sich, wie der Freiheitsdichter Ferdinand Freiligrath von den Emigranten nach der 48er Revolution sagte, „auf dem Schlachtfeld des Exils“. Sie kämpften von fremden Boden aus gegen den verbrecherischen Faschismus, für ein wahrhaft demokratisches Deutschland. Die Kommunisten bildeten den Kern im Exil und machten die Emigration zu einer bedeutsamen Kraft im nationalen und internationalen antifaschistischen Kampf. Antifaschistische Emigranten gehörten zu denen, die während Deutschlands dunkelster Nacht unverzagt gemeinsam mit den Kämpfern in der tiefen Illegalität, zu Hause, in den Zuchthäusern und Konzentrationslagern, in den Reihen der Interbrigaden und der Sowjetarmee die

Zu dieser Zeit war schon Krieg: Krieg seit Juli 1936 in Spanien; Krieg der faschistischen Deutschen mit der Intervention des deutschen und italienischen Faschisten gegen das republikanische Spanien. Aus über 50 Ländern kamen „Freiwillige der Freiheit“ zum Kampf gegen den Faschismus zu Hilfe; sie kämpften in den Reihen der Internationalen Brigaden mit militärischen Waffen gegen die aggressive faschistische Weltreaktion. Unter ihnen waren 5 000 Deutsche aus den westlichen Emigrationsländern; 3 000 sind gefallen, unter ihnen Hans Beimler und Artur Becker. Sie haben ein Blut über den ruhmreichen proletarischen Internationalismus und echten Patriotismus ins Buch der Geschichte der fortschrittlichen Menschheit geschrieben. Ich grüße über die Pyrenäen; mein Auftrag war aber nicht, mit Gewehr oder Pistole zu kämpfen, sondern gemeinsam mit Erich Friedländer als Redakteur des „Leistungstarken“ Deutschen Freiheitskämpfers 29.8“ tätig zu sein. Über den Sender, an dem vorher Gerhard Eisler, ein Kurt Hager wirkten, strahlten wir aus der Nähe Madrids die Wahrheit über die faschistische Barbarei in den Ather.

In einer Reihe von Ländern formierten der deutschen Emigranten antifaschistische Bewegungen. Kommunisten, Sozialdemokraten, Gewerkschafter, Christen, Parteilose umfassend, die auf vielfältige Weise, in den meisten kapitalistischen Exilländern unter harten illegalen Bedingungen, den Kampf um das neue, antifaschistische, demokratische Deutschland führten, verstärk während des zweiten Weltkrieges und nach dem verbrecherischen Überfall des Hitlerfaschismus auf die Sowjetunion. Starke Impulse erhielten die Bewegungen durch die Gründung des Nationalkomitees „Freies Deutschland“ (NKFD) in der Sowjetunion. Es entstanden Bewegungen, initiiert durch die Kommunisten, in Schweden und Dänemark, in Großbritannien

und Frankreich, wo viele ehemalige Interbrigadisten in bewaffneten Einheiten kämpften. Nach meiner Rückkehr aus Spanien wurde ich von meiner Parteiführung als verantwortlicher Funktionär in die Schweiz geschickt. Dort waren die Bedingungen für den antifaschistischen Kampf sehr schwer, denn die Herrschenden in der Schweiz waren auf Hitlers Sieg orientiert. Die Kommunisten, die in die Hände der Polizei gerieten, wurden des Landes verwiesen oder in Zuchthäuser und Internierungslager gesperrt. Für nichtkommunistische Emigranten gab es über 100 Arbeitslager. Gemeinsam mit Dutzenden erfahrener deutscher kommunistischer Emigranten, darunter nicht wenige ehemalige Interbrigadisten, war ich in der Schweiz über fünf Jahre interniert. Und dennoch gelang es mit Hilfe der Schweizer Arbeiter, Angehörigen der fortschrittlichen Intelligenz, von Künstlern und anderen eine breite illegale Bewegung „Freies Deutschland“ zu schaffen, die im Frühjahr 1945 tätig wurde, längst vorher aber schon durch Publikationen nach Süddeutschland wirksam war. Noch während des Krieges kehrten kommunistische Emigranten, trotz höchster Gefährdung aus der Schweiz nach Deutschland zurück, um führend am unterirdischen Kampf teilzunehmen. Als erster begab sich Ludwig Fischer im September 1944 nach München, wo er sehr erfolgreich wirken konnte.

In allen Ländern, in denen deutsche Emigranten wirkten, wurde hervorragende Käder für das neue demokratische Deutschland vorbereitet.

Das deutsche Volk vermochte nicht sich selbst zu befreien. Die Befreiung wurde ihm durch die Sowjetunion und ihre Armee gebracht. Immerzu aber haben die besten Vertreter des deutschen Volkes an ihrer Seite heldenhaften Widerstand geleistet.

Dr. Hans TEUBNER (Panorama DDR)

Briefe an die Freundschaft

Auch sein Verdienst

In der Getreideabnahmestelle in Predgorenoje kennt man Philipp Werner seit elf Jahren nicht nur als einen fleißigen Kollegen, sondern auch als einen fachgerechten Mann vom Bau, der sich in mehreren Berufen qualifiziert hat und sich für vorbildliche Leistungen in 9 Planjahrfrühen ausgezeichnet wurde. Sein Name ist auf die Gebietschrentenliste eingetragen.

Der Arbeiter F. Werner hat seinen persönlichen Fünfjahrplan bereits am 1. April i. J. erfüllt. Bis zur Eröffnung des XXV. Parteiforumals will Werner noch einen Jahresplan meistern.

G. KISSLING
Gebiet Ostkasachstan

Wenn eine Nummer ausfällt...

Meine Bekannten im Dorf Asowo waren des Lobes voll, als wir die Erzählung von Harold Belger „Die Krümmung“ lasen. Mit Ungeduld warteten wir auf jede nächste Nummer. Aber leider erlitten die Leser viele Nummern der „Freundschaft“ nicht, da unsere ständige und zuverlässige Postträgerin Klawdia Sirezowa erkrankt war und ihre Vertretung alle durcheinander brachte. Wenn nur eine Nummer ausfällt, ist es für uns schon ein Verlust. Wir hoffen, daß die Zustellung der Zeitung geregelt wird.

Hulda GRAF
Gebiet Omsk

Nur mit „gut“ und „ausgezeichnet“

Seit 1957 arbeitet Lydia Root ununterbrochen in der Wokerkolonne Nr. 1707 des Koksche-tawer Baustrafs Nr. 17. Der 3. Bauabschnitt baut in den Sowchozen „Kusepski“ und „Rasolny“. Lydia leitet eine Verputzbrigade. Sie und ihre Arbeitskollegen erfreuen sich eines guten Rufes für ihre guten Leistungen. Die Brigade ist führend im Wettbewerb der Bauarbeiter.

Die Baubetriebe, denen Lydia Root Brigade den letzten Jahres gibt, werden von der staatlichen Abnahmekommission nur mit „gut“ und „ausgezeichnet“ angenommen. Im Vorjahr wurde

A. HERDT
Gebiet Kokschetaw

Morgen wird ein Tag beginnen...

Mit großem Interesse lese ich in der Zeitung Friedrich Bolgers Gedichte. Sie sind für mich immer ein Gewinn. Seine neuen Gedichte (Fr. Nr. 153) gehen zu Herzen. Von besonderer Bedeutung für uns älteren Leute sind die Worte: „Morgen wird ein Tag beginnen. Nütze ihn, so lang es geht. Laß ihn spurlos nicht vergehen, Einmal ist's vielleicht zu spät. Auch die Jugend sollte sich durch diese Worte im Leben leiten lassen.“

Maria BECHER
Region Krasnojarsk

Meine Heimat ist die UdSSR

Die Schließetappe der Pionier- und Schülerexpedition „Meine Heimat ist die UdSSR“ unter der Devise „Salut, pobeda!“, ist zu Ende.

Über zweieinhalb tausend Pioniergruppen aus dem Gebiet Kokschetaw, die 76 000 Schüler erfährten, nahmen an ihr teil. Zahlreiche Versammlungen, Treffen mit Veteranen des Großen Vaterländischen Krieges, Wanderungen durch die heimatischen Fluren, Sammlungen von Materialien, die die Säle für Kampfes- und Arbeitsruhm ergänzen — ist bei weitem nicht alles, was die jungen Heimatforscher und Touristen des Gebiets Kokschetaw unternahmen.

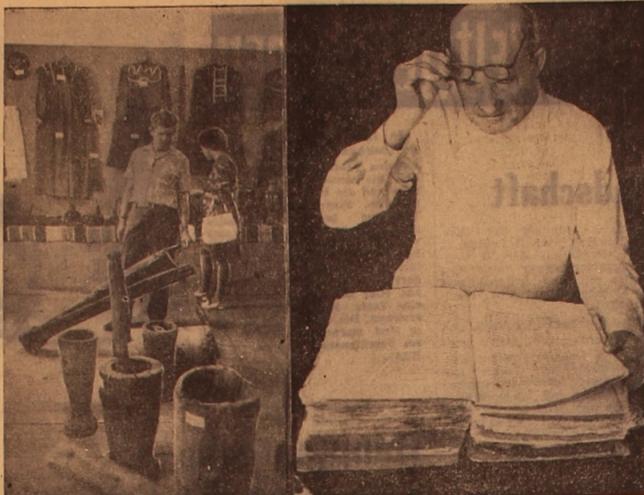
Allein im verflochtenen Schuljahr wurden 28 Ecken für Heimatkundestunden organisiert, ein Museum des Helden der Sowjetunion Malik Gabdullin in der Schule Nr. 3 in Kokschetaw (hier lernte er), Säle des Ruhmes in der Stadtschule Nr. 2 und Nr. 3, in Kubyschewsk, Bulundinskoje Steпноje, Molodogwardjejskoje und Puchalskoje.

Im Zentralgebäude des Sowchos Russawka wurde ein Obelisk zu Ehren der gefallenen Kämpfer aus dieser Siedlung enthüllt. Die Namen der Helden ermittelten die Pioniere.

Heute gibt es im Gebiet 358 Schulen, die sich mit Tourismus und Heimatkunde befassen. 1.225 Schüler haben die Normen für ihre 543 — für das Abrechen „Jungler, Tourist der UdSSR“ abgelegt. 4.500 Schüler besuchten die Heldenstädte der UdSSR. In diesen Lehrjahr begann die Expedition „Heimatforschung“ ihre Arbeit. Sie ist dem XXV. Parteitag gewidmet.

G. MISCHIN

Gebiet Kokschetaw



Volksmuseum in Schemonaicha

Jahrelang hegte er den Wunsch, ein örtliches Museum für Heimatkunde zu gründen. Im Verlaufe von 10 Jahren sammelte Wassili Wikulow Dutzende Dokumente und Fotos aus der Zeit der Errichtung der Sowjetmacht im Rayon Schemonaicha, Gebiet Ostkasachstan. Der Sammler suchte nach Unterlagen über die Einwohner von Schemonaicha, die an den Fronten des Großen Vaterländischen Krieges gekämpft haben. Und

Jetzt ist Wikulows Traum in Erfüllung gegangen. In Schemonaicha hat man ein Rayonmuseum eröffnet. Hier gibt es vier Abteilungen für Ethnografie, Geschichte des Großen Vaterländischen Krieges und eine historische. Die letzte Abteilung — Fauna und Flora — wird noch eingerichtet. Gegenwärtig zählt das Museum bereits über 3.000 Exponate. Die Begründer des Rayonmuseums hatten sich mit einem Auf-

ruf an die Einwohner gewandt. Materialien für das Museum besteuern. Zahlreiche ehrenamtliche Gehilfen der Sammler halfen eifrig in dieser Arbeit.

Das neue Museum haben schon etwa 5.000 Personen besucht. Im Gästebuch gibt es Einträge von Exkursanten aus Moskau, Leningrad, Georgien, der Altai-Region und dem Gebiet Sempalinsk.

USNERE BILDER: Der ehrenamtliche Direktor des Volksmuseums Schemonaicha W. W. Wikulow mit einem Buch, das vor dreihundert Jahren gedruckt wurde. In der ethnographischen Abteilung.

Fotos: W. Pawlunin

... und dank technischem Fortschritt

Die Dshambuler Trikotagen-Kurzwarenfabrik liefert solche Erzeugnisse, ohne die kein einziger Konfektionsbetrieb auskommen kann — etwa 40 Arten von Bändern.

Das Kollektiv überbietet seine Aufgaben. Der Gewinn betrug allein in sieben Monaten dieses Jahres über 100 000 Rubel, und die Selbstkosten der Erzeugnisse sind um 81 000 gesunken.

Dieses konnte dank dem technischen Fortschritt erzielt werden. Außerdem schlagen die Rationalisatoren des Betriebs so manche Neuerung vor. So wurde z. B. eine Maschine zum Schären der Baumwollstoffe eingeführt. Ihr ökonomischer Effekt beträgt 22 000 Rubel im Jahr. Es wurde auch eine Schlichtmaschine eingesetzt, deren ökonomischer Effekt über 10 000 Rubel ausmacht. Kessel mit Gasheizung wurden aufgestellt. Und das alles auf

Initiative solcher Rationalisatoren wie Alexander Hillich, Heinrich Pertsch, Wjatscheslaw Lukjanow und Alexander Rytkin.

„Schrittmacher sind bei uns Katharina Anselm, Galina Warlamowa, Galina Omelitschenko, Helene Weidenbach, Valentina Tumina, die ihr Soll ständig mit 70 — 90 Prozent überbieten“, sagt der Direktor der Fabrik Grigori Leibman.

„Dank den Schrittmachern des Betriebs, die das ganze Kollektiv mit sich reißen, haben wir den Halbjahresplan drei Tage vor dem Termin gemeistert. Das Kollektiv hat die Arbeitswacht für eine würdige Ehrung des XXV. Parteitags der KPdSU angetreten und verpflichtet sich, die Aufgabe fürs Planjahr fünf sechs Tage, den Jahresplan — zehn Tage vor dem Termin zu erfüllen.“

Dshambul



Olga Tomonowa bereitet die Erzeugnisse zur Abtransportierung vor.



Katharina Anselm bei der Fertigung von Gummiband

Text und Foto: A. Wotschel

Erstürmung des Elbrusgebirgs

TERSKOL (Kabardino-Ba karische ASSR). Die Sportler des Lenin-Kraftfahrzuges (obgleich auch das nicht wenig ist) bis zum „Großen deutsch-russischen Wörterbuch“ — einem Giganten mit 61 000 Wörtern. Eine größere Wörterzahl erliefte in den verflochtenen Jahrzehnten keine andere Ausgabe in Moskau.

Im vorigen Jahr stieg die Sportler des Werks in kurzer Zeit bis zum Ledowaja-Stützpunkt auf und erreichte den Gletscher Terskol. Dieser Sportler wurde durch ausgezeichnetes Wetter begünstigt. Diesmal versperrten Schnee- und Steinströme den Weg. Er war gefährlich und schwierig. Der erfahrene Führer M. Ibragimow zeigte den Weg, und endlich waren die gefährlichen Kilometer überwunden. Die zuvor noch kein einziger Kraftwagen auf dieser Strecke in der Höhe von 4 000 Meter gefahren war...

Die zuverlässigen UAS-Wagen kann man unter schwierigen Verhältnissen des Hochgebirges mit Erfolg benutzen.

USNER BILD: UAS-Wagen im Elbrusgebirge. Foto: TASS



Zu Themen der Moral

Hartherzigigkeit

Die Leitung des Taxi Betriebs in Kokschetaw gibt Lydia N. ohne jegliche Zurückhaltung die besten Empfehlungen: Die Taxifahrerin ist pünktlich und gewissenhaft in der Arbeit, sie bringt ihren Arbeitskollegen Verständnis und Mitgefühl entgegen. Auch ihre Wohnungsnachbarn sind über die Frau des Lobes voll. Sie ist freundlich und zuvorkommend, betreut ihre Familie musterhaft, die Kinder hängen sehr an der Mutter.

Jetzt aber müssen wir von einem traurigen Fall erzählen, der diese Behauptungen, stark in Zweifel rückt. Besonders was Frau Lydias Gewissenhaftigkeit und Mitgefühl angeht.

Die Asphaltdecke der Lichatschow-Straße war trocken, sogar etwas weggeworden von den heißen Sonnenstrahlen. Gerade und breit lag sie vor Frau Lydias Augen.

In den Straßen der Stadt soll der Fahrer doppelt vorsichtig sein, besonders jetzt, da die Schulkinder Ferien haben. Achtsamkeit wurde wiederholt allen Fahrern von der Betriebsleitung im Beisein der Verkehrsspektoren strengstens anbefohlen. Die Fahrerin dachte

nicht an diese Empfehlungen. Ihren eigenen Gedanken nachhängend, fuhr sie die Straße entlang und bemerkte zu spät die Schulkinder der Klasse Tamara Root, die über die Fahrbahn lief. Lydia bremste scharf, aber das Mädchen wurde doch von der Stoßstange gefaßt und zu Boden geschleudert.

Jetzt hat Frau Lydia den Wagen an, hebt die verletzte Kleine hinein und fährt sie schleunigst ins Krankenhaus, schließt die Tür. Hatte die Fahrerin nur so gehandelt! Knall und Fall gab sie wieder Gas und verschwand um die nächste Ecke.

Der erste Schreck, dann die Furcht vor der Verantwortung waren es, die mich so unbedacht vorgehen ließen“, wird Frau Lydia später weinend erklären. Das Gefühl der Angst war bei ihr stärker als das Gefühl der Menschlichkeit.

Leute, die Verständnis und Mitleid hatten, nahmen sich des Mädchens und der herbeigeeilten Mutter an und brachten beide in die Unfallstation. Später im Kinderkrankenhaus wurde bei Tamara eine leichte Gehirnerschütterung festgestellt. Die wenigen Augenzeugen erzählten dem Ver-

Von den Ufern Mangyschlaks

SCHWETSCHENKO. (KasTAW). Jeden Abend stehen die Jachten der Stadtsportler, die Segel hissend, ins Meer; für das Training bildete man Gruppen, denen sich der Schlosser, die Brüder Wladimir und Alexander Bassi — Jachtsportler mit einem neunzehnjährigen Dienstalter — beschäftigten. Beide sind Initiatoren des Jachtsports auf Mangyschlak. Zu der von ihnen vor sieben Jahren gebildeten Mannschaft „Ojym“ gehörten anfangs alles in allem sechs Personen im nächsten Jahr vergrößerte sich ihre Zahl

auf das Fünffache. Im Republikwettbewerb nahmen sie damals den zweiten Platz ein. Heute sind in den drei Mannschaften der Wassersportfreunde fast 180 Personen vereinigt. Ihnen stehen 30 Jachten unterschieden Typs zur Verfügung. Die Sportler erster Klasse, die Schlosser A. Djatschikow, W. Gorschikow, Rastorgujew, die „Matrosen“ bei A. Bassi waren, trainieren jetzt neue Mannschaften.

Am einst öden Kaspiufer entstand ein Helling, der von den Studenten und Matrosen W. Semeschko, G. Romkin, W.

Klepkow und anderen an arbeitsfreien Tagen gebaut wurde. Ihre Gehilfen wurden die jungen Wassersportfreunde. In der Spezialschule trainieren begeistert etwa vierzig Jungen. Die gestrigen Neulinge — die Schüler A. Popow, S. Koreschko und A. Larienko — gewannen mehrmals die Meisterschaft in den Gebietswettkämpfen.

Der ehemalige Seemann, der Schlosser A. Pantschenko wurde Initiator des Baus der Kreuzerjacht „Karkas“. Tut nichts, daß man selbst die Zeichnungen vorbereiten und jedes Detail herstellen mußte. Dafür werden sich die Sportler mit der Jacht auf eine weite Reise begeben.

Der Segelsport auf Mangyschlak zieht mit jedem Jahr immer mehr Freunde heran. Solche Mannschaften wurden von Energikern, Bohr-, Bauarbeitern und Schülern gebildet.

Auf der bibliographischen Ausstellung

Ende Juli organisierte die W.-I.-Lenin-Staatsbibliothek in Moskau eine Ausstellung, die dem 50. Jahrestag des Verlags „Sowetskajazyklopedija“ gewidmet war.

Da der Verlag für Wörterbücher mit jenem Verlag verschmolzen ist, wurde auch seine Produktion exponiert.

Auf dieser Ausstellung dominierte die deutsche Sprache, oft in Verbindung mit anderen, wie z. B. im Wörterbuch für Abkürzungen der englischen, deutschen, holländischen und der skandinavischen Sprachen, das 33 000 Abkürzungen enthält. Vier Auflagen hat das Minimum-Wörterbuch der englischen, französischen und deutschen Sprachen erlebt.

Umfangreich ist die Gruppe der deutsch-russischen Wörterbücher, vom „deutschen Wörterbuch“ mit 7 000 Wörtern (obgleich auch das nicht wenig ist) bis zum „Großen deutsch-russischen Wörterbuch“ — einem Giganten mit 61 000 Wörtern. Eine größere Wörterzahl erliefte in den verflochtenen Jahrzehnten keine andere Ausgabe in Moskau.

Riesig ist auch die sogenannte „umgekehrte“ Wörterbuchgruppe, die der russisch-deutschen. Hier gibt es ebenfalls „Taschenwörterbücher“ mit 7 000—9 000 Wörtern, bis zum von W. Rudasch und A. Leipzig herausgegebenen Wörterbuch mit 102 000 Wörtern.

Auch eine Gruppe deutsch-russischer und russisch-deutscher Wörterbücher in den verschiedensten Fachrichtungen (Bau-, Technik, Hydrotechnik, Elektrotechnik, Eisenbahnen u. a.) war vertreten.

Hinter der Kleinarbeit der Materialsammlung für solche Wörterbücher stehen oft wunderbare Biographien. Nikolai Patschin, einer der Autoren des landwirtschaftlichen Wörterbuchs, durchwanderte 1928 zu Fuß ganz Kasachstan, von Dschandabek Akmolinsk und weiter nach Nord-Ost. Ein Buch über die ungewöhnliche Wanderung des Komosolzen Patschin (jetzt Greis, in Moskau wohnhaft) wurde in russischer Sprache im Jahre 1947 herausgegeben. 212 Jahre zuvor, zur Zeit der Zarin Anna wurde in Halle das erste russische Buch herausgegeben.

Natalija GRINJOWA

Auf neuen Wegen

In den internationalen Beziehungen des Verbandes Bildender Künstler der DDR zeichnen sich in den letzten Jahren erfolgreiche Bemühungen um neue Formen schöpferischer Zusammenarbeit mit den Bruderverbänden in den sozialistischen Ländern ab. Die gemeinsamen Arbeitsgruppen von Künstlern der UdSSR und der DDR, die in den vergangenen drei Jahren in beiden Ländern weilten und deren erste Ergebnisse die Verträge zum 25. Jahrestag der DDR im Rahmen der Ausstellung „Freunde in Freundsland“ in der DDR-Hauptstadt Berlin zeigten, waren Ausgangspunkt für weitere Überlegungen wie die dabei gesammelten Erfahrungen auch in der Zusammenarbeit mit den Künstlern der übrigen sozialistischen Länder genutzt werden können.

Schon 1973 arbeiteten Künstler aus der UdSSR, der Volksrepublik Polen und der DDR sechs Wochen entlang der Erdleitung „Freundschaft“. Der Grundgedanke, die bildenden Künstler eng mit dem Leben der Werktätigen in den Gastländern vertraut zu machen und sie zu neuen Werken anzuregen, wurde 1974 durch eine gemeinsame Künstlergruppe aus der UdSSR, der Volksrepublik Polen, der CSSR und der DDR zusammen mit dem volksigenen Mansfeld-Kombinat „Wilhelm Pieck“ in Eisleben realisiert. Am Ende des Studienaufenthaltes konnten Künstler, Arbeiter und die Leitung des Verbandes in einer kleinen Werkstattausstellung mit Arbeiten der Malerei, Grafik und Plastik Bilanz des vierwöchigen Schaffens ziehen.

Die ausgestellten Werke zeigten auf ihre Weise, wie es gelungen war, die Künstler mit dem Leben ihrer Gastgeber vertraut zu machen und wie es andererseits den Gästen gelang, dieses Erleben künstlerisch umzusetzen.

Das Mansfeld-Kombinat hat in der Zusammenarbeit mit bildenden

Künstlern bereits mehrfach gute Erfahrungen sammeln können. In den Brigaden, in deren Mitte die Künstler arbeiteten, herrschte große Aufgeschlossenheit, viel Verständnis für ihr künstlerisches Wirken, so daß sich die Gäste vom ersten Tag an sofort als Kombinatangehörige fühlten. Sie wurden in die Familie der Arbeiter aufgenommen, und man zeigte ihnen die Schönheiten des Mansfelder Landes und seiner Umgebung. Vor der abschließenden Ausstellung fanden in allen Werken des Kombinat, in denen die Künstler gearbeitet hatten, im ureigensten Sinne des Wortes Rechenschaftslegungen vor ihren Gastgebern statt. Kritisch wurde das Entstandene eingeschätzt, gemeinsam freute man sich über Gelingen. Fast gleichzeitig wurden die Künstler in allen Brigaden zu Ehrenmitgliedern ernannt, verpflichtete man sich, die so entstandenen Verbindungen nicht abreißen zu lassen.

Im Abschlußgespräch mit dem Generaldirektor des Mansfeld-Kombinat, Prof. Dr. habil. E. Jentsch, wurde für 1976 wieder eine gemeinsame Ausstellung vereinbart, in der jene Werke gezeigt werden sollen, die als Ergebnis dieses Studienaufenthaltes entstehen werden. Dieser Aufenthalt, so betonte Prof. Jentsch in seinen Dankesworten an alle beteiligten Künstler, sei auch für die werktätigen des Kombinat ein großer persönlicher Gewinn. In der engen Begegnung mit den bildenden Künstlern ist nicht nur ihr Selbstbewußtsein gewachsen, es haben sich ihnen auch neue Einblicke eröffnet, und sie haben Interesse an der bildenden Kunst gefunden — Elemente, die unmittelbar die Entwicklung der sozialistischen Kunstpolitik fördern.

Günter HALLMANN

(Panorama DDR)

BÜCHERMARKT der „Freundschaft“

Gottfried Wilhelm. Sämtliche Schriften und Briefe. 2. Band	9,60 Rubel
3. Band	10,90 Rubel
5. Band	19,90 Rubel
6. Band	11,50 Rubel
Joachim Kusch. Leiden oder triumphieren.	1,92 Rubel
Hans-Ulrich Lüdemann. Keine Samba für die Toten	0,47 Rubel
Fritz Selbmann. Die lange Nacht. Roman	1,12 Rubel
Blitz aus heiterem Himmel.	1,09 Rubel
Klaus Herrmann. Die Nacht sinkt auf Babylon. Historischer Roman.	1,45 Rubel
Günther Weisenborn. Memorial	0,75 Rubel
Bernhard Seeger. Menschenwege	1,57 Rubel
Lebendige Tradition. Lebensbilder deutscher Kommunisten und Antifaschisten in 2 Bänden	1,80 Rubel
Frank Arnau. Tatern auf der Spur	2,88 Rubel
Karl Marx. Biographie	2,68 Rubel
Hasso Magser. Der Unbekannte bin ich. Roman	1,08 Rubel
1,12 Rubel	
Mensch und Natur.	0,18 Rubel
Bis zum letzten Atemzug. 3. Band	0,41 Rubel
Leo Weidmann. Sag mir, wer dein Freund ist... Zweig eines großen Baumes.	0,17 Rubel
Mit der Sowjetunion für immer fest verbunden. Eine Bilddokumentation	0,53 Rubel
Karl Grünberg. Hauslektüre. Wie ich es sah. Beiträge zur Geschichte der deutschen Sprache und Literatur	3,00 Rubel
Dewick/Balajkowa. Falsch oder Richtig	0,49 Rubel
Diagnosen. Arztenerinnerungen aus dem 20. Jahrhundert	1,80 Rubel
2,37 Rubel	
Deutsch. Ein Lehrbuch für Ausländer. 1. Band	1,28 Rubel
Förster Heinrich. Deutsch für Sie. 2. Band	1,20 Rubel
Übungstexte zur deutschen Gegenwartsprache	2,41 Rubel
Deutsch auf Sprachplatten für Ausländer	4,25 Rubel

Die Bestellungen sind ohne Anzahlung an „Obkingtonorg“ 470023 Karaganda, Pr. Sowjetski 46, Otdel „Kniga-potschtoi“, zu richten.

REDAKTIONSKOLLEGIUM